

Hände weg von Wildtieren

Tierfreunde Brucker Land warnen vor falscher Tierliebe

Wer in Wald und Flur einzelne junge Wildtiere sieht, sollte sie nicht gleich mitnehmen. „Meist sind sie nicht verlassen“, erklärt Heidi Minderlein, Vorsitzende der Tierfreunde Brucker Land e.V. „Häsinnen zum Beispiel säugen ihre Jungen zwei- bis dreimal täglich. Dabei bleibt die Hasenmutter nur ein paar Minuten bei den Kleinen – nicht aus fehlender Mutterliebe, sondern aus Angst, ihre Anwesenheit könnte Feinde anlocken. Die übrige Zeit sind die Jungen in ihrer Erdmulde allein.“ Aktueller Anlass für den Appell der Tierfreunde sind die beiden Feldhasen-Babys (siehe Foto), die derzeit mit der Flasche aufgezogen werden. Sie waren von Spaziergängern gefunden und zur Tierstation für Katzen und Kleintiere in Überacker gebracht worden. Zwei weitere Hasen, die vor einigen Wochen ebenfalls als wenige

Tage alte Jungtiere abgegeben wurden, sind mittlerweile so groß, dass sie erfolgreich ausgewildert werden konnten.

Ein solcher Erfolg ist aber nicht immer garantiert. Heidi Minderlein: „Wenn die Hasen noch sehr klein sind und von der Mutter weggenommen werden, besteht ein großes Risiko, dass sie die Flaschenmilch nicht vertragen und sterben.“

Anders sieht es aus, wenn sich die kleinen Hasen in einer Gefahrenzone befinden. „In solchen Fällen sollte man sie natürlich in Sicherheit bringen, aber nicht mit bloßen Händen anfassen“, rät die Tierschützerin. „Am besten reißt man ein paar Grasbüschel ab, hebt das Tier damit hoch und trägt es zu einer möglichst nahe gelegenen sicheren Stelle.“

red

